

Fallvignette 3 Workshop 15.10.

In Ihre Sprechstunde kommt Frau Vogl, die Mutter von Markus, der die 5. Klasse des Gymnasiums besucht. Er ist 11 Jahre alt und lebt mit seiner alleinerziehenden Mutter und einer 5jährigen Schwester in einer nahe gelegenen Hochhaussiedlung.

Frau Vogl ist auf Rat einer Freundin zu Ihnen zur Beratung gekommen. Sie schildert ihren Sohn als introvertierten, etwas schüchternen Jungen, für den der Übergang in die neue Schule nicht so einfach war, er kannte auch niemand in der Klasse. Die vielen verschiedenen Lehrkräfte, Fächer und die vielen Kinder und Jugendlichen hätten ihn verunsichert und er brauchte ein paar Monate, bis er nach dem Eindruck der Mutter angekommen war. Geholfen hat ihm die Theater Ag am Mittwochnachmittag. Der Lehrer, der diesen Unterricht leitet, hat sich sehr um Markus gekümmert, ihn gefördert und einen guten Draht von Anfang an zu ihm gehabt. Auch über Handy kommuniziere Markus wohl täglich mit diesem Lehrer.

Seit ca. 4 Wochen hat sich Markus sehr verändert. Deshalb ist Frau Vogl hier. Er sperrt sich abends in sein Kinderzimmer ein, kommt nicht zum Abendessen, isst überhaupt nur noch sehr wenig, streitet viel mit seiner Schwester, ist unzugänglich und nervös. „Irgendetwas stimmt nicht mit ihm, so kenne ich ihn überhaupt nicht. Ich mache mir große Sorgen. Und dass er so beeinflusst ist von diesem Lehrer kommt mir jetzt komisch vor. Meiner Freundin auch. Sie hat gesagt, ich soll mit Ihnen darüber sprechen und Sie sollen sich den mal genau anschauen....“

Sie kennen den Kollegen, der von Frau Vogl genannt wurde, persönlich. Beide spielen sie jede Woche Volleyball, er ist auch in Ihrer Fachgruppe und sie mögen ihn.

Wie verhalten Sie sich in dem Gespräch mit der Mutter?

Was ist zu tun?